

Einblicke in die afrikanische Savanne

Schutzgemeinschaft präsentiert Vortrag mit vielen Bildern von Adam und Ilse Strecker

RANSTADT (dt). Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung hatte jetzt unter dem Motto „über den Tellerrand schauen“ zu einem Bildvortrag mit dem Titel „Auf Safari in Ostafrika“ in das Bürgerhaus nach Ranstadt eingeladen.

Adam und Ilse Strecker aus Ranstadt waren schon mehrmals in dieser Region und zeigten viele beeindruckende Bilder von Begegnungen mit Menschen und Tieren. Höhepunkte der Reisen seien der Ngorongoro-Krater und die durch Bernhard Grzimek bekannt gewordene Serengeti in Tansania sowie die Nationalparks Masai Mara, Samburu, Amboseli sowie Tsavo-West und Ost in Kenia gewesen.

Im Mittelpunkt des Berichtes standen Elefanten. Neben tollen Bildern bekam das Publikum viele Informationen über

die „Dickhäuter“. Bewegende Bilder und Geschichten aus dem Elefanten-Waisenhaus in Nairobi machten deutlich, wie wichtig der Schutz dieser Tiere ist. Die meisten der jungen Elefanten dort seien Opfer der Wilderei, ein Thema, zu dem erschreckende Zahlen zu hören waren.

Noch wesentlich stärker in ihrem Bestand gefährdet seien aber die Nashörner, berichteten die Referenten. Auch von diesen urtümlichen Tieren, die nur noch in eingezäunten und streng bewachten Schutzgebieten vorkommen, gab es interessante Fotos zu sehen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Vortrag des Ehepaares Strecker waren Löwen. Die Zuhörer erfuhren, dass diese majestätischen „Könige der Savanne“ gar nicht so selten sind und vor den Safari-Fahrzeugen überhaupt keine Scheu haben.

Bilder aus nächster Nähe dokumentierten dies. Viel Glück hatte das Ehepaar Strecker nach eigener Aussage, als sie einen Leopard auf einem Baum unmittelbar über ihnen beobachten und Fotos dieser wunderschönen, nachtaktiven Raubkatze machen konnten.

Natürlich gab es auch viele Bilder von Giraffen, Zebras, Büffeln, Antilopen und farbenprächtiger Vögel zu sehen.

Im Vortrag wurde auch die Green Belt Movement – zu deutsch „Grüngürtel-Bewegung“ vorgestellt, die von der Nobelpreisträgerin Professor Wangari Mathai gegründet wurde, um der Abholzung der Wälder in Kenia entgegen zu wirken.

Vor 100 Jahren sei das Land noch zu 30 Prozent mit Wald bedeckt gewesen, heute sind es noch drei Prozent, erklärten Adam und Ilse Strecker.

WA v. Fr. 13.04.12